

E i n l e i t u n g.

1. Zugleich mit der ersten Thätigkeit der menschlichen Seele, mit dem Bewußtseyn ihrer selbst, entsteht jenes von andern Dingen, welche außer ihr sind und durch die Sinne auf sie wirken, oder Eindruck machen, oder sich ihr offenbaren, oder ihr erscheinen; daher auch Alles das, dessen die Seele sich bewußt wird, eine Erscheinung heißt. Der Inbegriff aller durch die äußeren Sinne wahrnehmbaren Erscheinungen heißt die Natur in materialer Bedeutung, welche auch mit den Ausdrücken Welt, Sinnenwelt, materielle Welt, Weltall bezeichnet wird. Die äußeren Ursachen der Erscheinungen heißen Körper oder Stoffe. In formaler Bedeutung heißt die Natur eines Dinges der innere Grund seiner Eigenschaften und Veränderungen, also das Wesen desselben: so sagen wir z. B.: es liegt in der Natur der Säuren, frische, blaue Pflanzensäfte roth zu färben; so reden wir von der Natur des Menschen, des Goldes, der Erden, des Schwefels u. dgl. m.

2. Der Mensch bemerkt bald den wichtigen Einfluß, den die äußeren Erscheinungen auf ihn selbst haben, und die Abhängigkeit der Dauer und Beschaffenheit seines Daseyns von denselben; daher wünschet er sie näher kennen zu lernen, um ihren unangenehmen Einwirkungen ausweichen, die angenehmen hingegen herbeiführen und vervielfältigen zu können. Durch diese Veranlassung wird seine Wißbegierde gereizt, und während der nie ganz zu erreichenden Befriedigung bis zu dem uneigennützigsten Streben nach Wahrheit und Gewisheit gesteigert. In dem Besitze der dadurch erlangten Kenntnisse, deren Inbegriff man mit dem Nahmen Naturkunde bezeichnet, besteht die echte, allenthalben anerkannte und geschätzte, mit der conventionellen, fast bey jeder Nation verschiedenen, nicht zu ver-